
Kirche im hr

- SENDUNGEN
- AUTOREN/AUTORINNEN
- AKTUELLES
- ÜBER UNS
- KONTAKT
- SEARCH

[Startseite](#) > [Sendungen](#) > [2014](#) > [hr4_Übrigens](#) > [08](#) > 26 Anfangen aufzuhören

26.08.2014 um 17:45 Uhr



Ein Beitrag von
[Dr. Joachim Schmidt](#),
Evangelischer Pfarrer, Darmstadt

Beitrag teilen:

Beitrag ausdrucken:

Beitrag downloaden:



Anfangen aufzuhören

Gewalt, ob mit Waffen oder mit Fäusten, mit Worten oder in Gedanken, das ist etwas für Feiglinge – und für Dumme. Das glauben Sie nicht? Wie läuft es denn so im Familienkreis, in der Nachbarschaft, in der Firma? Da lässt man sich doch nichts bieten und keiner lässt gerne was auf sich sitzen. Jede Gemeinheit wird vergolten, und jede Kränkung bekommt ihre Antwort. Zumindest in Gedanken schlägt man zurück, und jedes neue Ereignis steigert den Groll noch ein bisschen mehr. Bis sich die Wut vielleicht eines Tages Bahn bricht und Dinge gesagt oder getan werden, die nicht mehr zu reparieren sind.

Ob im privaten Kreis oder in der großen Politik: Gewalt beginnt im Kopf, und sie ist wie die Spirale einer unheimlichen Wendeltreppe. Schritt für Schritt geht es aufwärts. Jeder Stufe der Gewalt folgt eine nächste, weil keiner den Mut aufbringt, stehen zu bleiben und nicht weiter zu gehen. Dabei wissen doch alle, dass jede Wendeltreppe irgendwann zu Ende ist.

Immer größer werden Hass und
Verzweiflung, immer größer das Leid. Aber
aufhören? Die anderen bitte zuerst!

Selber auszusteigen aus der Spirale der
Gewalt, das ist nichts für Dumme und für
Feiglinge schon gar nicht. Das braucht viel
Nachdenken und Köpfchen und unendlich
viel mehr Mut und Phantasie, als einfach
dumpf immer weiter zu machen. Es gibt
berühmte Beispiele. Jesus war so einer,
aber auch Ghandi oder Martin Luther King.
Aber es gibt auch viele Zehntausende, die
immer wieder und ganz im Stillen die
Spirale der Gewalt zu durchbrechen
versuchen: Sie arbeiten in kleinen und
großen Versöhnungs- und
Hilfsorganisationen, in
Flüchtlingseinrichtungen und
Beratungsstellen. Und es gibt die
Ungezählten, die beharrlich in ihrem
eigenen Alltag dafür sorgen, dass die
Gewalt sich nicht immer weiter in den
Köpfen festsetzt.

Sie alle haben es unendlich schwerer als
jene, die schnell und ohne viel
Nachdenken auf Gewalt und Waffen
setzen. Und sie alle verdienen unseren
Respekt und unsere Hochachtung. Und
vielleicht sogar, dass sich mehr Menschen
daran ein Beispiel nehmen.



WEITERE THEMEN

Das könnte Sie auch
interessieren



02.04.2022hr1 ZUSPRUCH **Gewalt ist keine Lösung** von
Andrea Seeger zur Sendung



28.03.2022hr2 ZUSPRUCH **Was ich in Ängsten tun
kann** von Dr. Christine Lungershausen zur Sendung



24.03.2022hr3 MOMENT MALRomero - Wahrheit und
Würdevon Christina Ellermannzur Sendung



24.03.2022hr1 ZUSPRUCHEine Stimme der
Stimmlosenvon Ute Klewitzzur Sendung

- PRESSE
- IMPRESSUM
- DATENSCHUTZ

Copyright © 2024

- Facebook
- RSS